

FRIDO MANN
DAS VERSAGEN DER RELIGION

FRIDO MANN

**DAS VERSAGEN
DER RELIGION**

Betrachtungen eines Gläubigen

KÖSEL



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Munken Premium liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Copyright © 2013 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlag: Weiss Werkstatt München
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-37058-0

www.koesel.de

Dem vorbildhaften West Eastern Divan Orchestra gewidmet

INHALT

VORSPIEL 9

GRUNDLEGENDE ANALYSE 13

Eine alarmierende Bestandsaufnahme 13

Achterbahn Mensch 21

Erstes Beispiel: Jonas' gescheiterter Neubeginn 26 ■ Zweites Beispiel:
Das Milgram-Experiment. Außerkraftsetzung ethischer Grund-
normen? 28 ■ Drittes Beispiel: In der Sache J. Robert Oppen-
heimer 30 ■ Viertes Beispiel: Der Massensebstmord der
Peoples Temple 1978 33 ■ Fünftes Beispiel: Schritte über Grenzen.
Der Maler und Bildhauer Eduardas Jonušas 36

Im Bann des vorkopernikanischen Zeitalters 44

Galileo Galilei und die Folgen 57

Ist Offenbarung nur festgelegte Glaubensoffenbarung? 70

Das »Buch der Natur« und das »Buch der Kunst« 74

Offenbarung, Erfahrung und Glaube 81

Natur und Sinnerfahrung 88

Heisenberg, Einstein und Darwin 91

Kunst/Kultur und Sinnerfahrung 97

Musik 98 ■ Literatur 102 ■ Darstellende Kunst 105

Religion und Sinnsuche 107

Die Situation der monotheistischen Religionen 108 ■

Überkonfessionelle Ansätze 114

Quantenphysikalische Begründung der Einheit
von Natur, Kultur und Religion 117

Theologische und naturwissenschaftliche
Begriffe als Metaphern 121

Zusammenfassung 123

ALTERNATIVE WEGE 125

Die Metaphern »Liebe«, »Licht« und »Leben« 125

Das Selbst im Zentrum 135

Lebenssinn und Grundvertrauen
durch das Selbst 142

Verschiedene Wege zu Ehrfurcht, Mitgefühl,
Verantwortung 146

Ein Versagen des Selbst? 150

HOFFNUNGSVOLLES NACHSPIEL 161

Anhang 169

Weiterführende Literatur 170

Anmerkungen 171

VORSPIEL

Ramallah im palästinensischen Autonomiegebiet von Westjordanien am 22. August 2005. Im Konzertsaal des Kulturpalasts der Stadt gastiert heute das 1999 von Daniel Barenboim und Edward Said in der Goethe-Stadt Weimar gegründete West-Eastern Divan Orchestra (das Orchester besteht etwa zur Hälfte aus arabischen und israelischen Jungmusikern).

Das von vielen Ländern live im Fernsehen übertragene Symphoniekonzert ist ein historisches Ereignis, nachdem im vorangegangenen Jahr ein Konzert aus Sicherheitsgründen hatte abgesagt werden müssen. Damit die israelischen Musiker ungehindert einreisen konnten, wurden sie mit spanischen Diplomatenpässen ausgestattet. Dies wurde durch die Teilnahme an der Sommerschule in Sevilla ermöglicht. In dem von bewaffneten Schutztruppen umgebenen und bis in die Gänge, an den Seiten und hinten vollbesetzten Konzertsaal mit der sogar auf dem Boden sitzenden Prominenz der Stadt erklingt jetzt unter Daniel Barenboims Leitung als erstes Mozarts Sinfonia Concertante für Klarinette, Oboe, Horn und Fagott. Es folgt eine leidenschaftliche Wiedergabe von Beethovens Fünfter. Nach dessen letzten Takten setzen mehrmütige stehende Ovationen ein.

Nach einer kurzen Ansprache von einem der palästinensischen Minister steigt Daniel Barenboim auf das Podium und wendet sich mit folgenden bewegten Worten an das Publikum:

»Sehr geehrte Damen und Herren! Was ich Ihnen zu sagen habe, habe ich bereits in der Musik gesagt. Dennoch möchte ich Ihnen mitteilen, dass dieses Orchester aus wunderbaren, intelligenten und mutigen Menschen aus Palästina, Israel, aus dem Libanon, aus Syrien, Jordanien, Ägypten und aus Spanien besteht. Alle von ihnen sind sehr mutige Menschen. Ich brauche Ihnen allen nicht zu erklären, dass es sehr viel Mut von jeder und jedem braucht, um zusammen hier im Orchester zu spielen. Dieses Projekt, das Edward Said und ich 1999 gründeten, wurde manchmal in einer sehr schmeichelhaften Art, als ein Orchester beschrieben, welches den Frieden bringen würde.

Sehr geehrte Damen und Herren, lassen sie mich dazu etwas sagen. Die Tatsache, dass diese wunderbaren Menschen zusammen musizieren, bringt keinen Frieden. Was es bringen kann, ist das Verständnis, die Geduld, den Mut und die Neugier auf die Geschichte des jeweils anderen zu hören. Jede und jeder ist in der Lage sich frei zu äußern. Darum geht es! Deshalb sind wir heute mit der Botschaft der Menschlichkeit zu Ihnen gekommen. Nicht mit einer politischen Botschaft. Sondern mit einer Botschaft der Solidarität für eine Freiheit, die Palästina und die gesamte Region benötigt ...«

Nach dem hier wiedergegebenen Anfang der Ansprache von Daniel Barenboim erfolgt eine letzte Botschaft für Dialogbereitschaft, Offenheit und Verständigung wieder durch Musik. Es wird, als Zugabe zum Konzert, »Nimrod« aus den Enigma-Variationen von Edward Elgar, mit einer unter die Haut gehenden Innigkeit und Erfülltheit gespielt.

Die CD-Dokumentation dieser einzigartigen Darbietung von Musik zur Förderung des zwischenmenschlichen Dialogs zwi-

schen zwei auf religiösem Hintergrund politisch tief zerstrittenen Völkern im Dienste von Solidarität, Verständigung und Humanität bleibt für mich eines der am tiefsten berührenden, vorbildhaften Versuche eines großen Künstlers. Menschen, denen jede Verständigungsgrundlage abhandengekommen zu sein scheint, werden wieder einander nähergebracht, Barrikaden des Hasses eingerissen und neue Brücken gebaut. Dieses Engagement wirft einerseits ein Licht auf die anscheinend hoffnungslos verfahrenere Situation im politischen und religiösen Pulverfass des Nahen Ostens als eines der alarmierenden Konfliktherde auf der Welt. Andererseits zeigt es auch den bewundernswerten, durch nichts zu brechenden Mut herausragender Menschen, das zu tun, wozu sich vor allem die drei in dieser Region beheimateten »prophetischen« oder abrahamischen und monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam ursprünglich verpflichtet hatten: nämlich dem Aufbau eines respektvollen und friedlichen Zusammenlebens der Menschen zu dienen. Nachdem sie im Gegenteil darin versagt hatten, sich gegenseitig zu achten und im Geiste der Brüderlichkeit und Nächstenliebe zusammenzuleben, tritt jetzt an deren Stelle ein Häufchen mutiger Menschen und kämpft mit einem letzten Aufgebot an künstlerisch-kulturellem Einsatz für offene und geduldige Dialogbereitschaft und Verständigungswillen, ohne die es keinen Frieden geben kann. Dieses Beispiel hat mich besonders darin bestärkt, im Sinne meines lebenslangen Bestrebens weiter um eine Antwort auf die Frage zu ringen, wozu wir Menschen letztlich bestimmt sind, wer wir sind, welchen inneren Sinn wir unserem anfälligen und gefährdeten Leben abgewinnen können und welche ethischen Grundwerte wir uns zu eigen machen sollten. Durch die innere Erstarrung und Verarmung der sich auch noch gegenseitig bekämpfenden Religionsgemeinschaften droht ein Vakuum zu entstehen, welches den Menschen umso mehr bewusst macht, wie sehr sie darauf angewiesen sind, auf ihre Frage



Frido Mann

Das Versagen der Religion

Betrachtungen eines Gläubigen

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 176 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-466-37058-0

Kösel

Erscheinungstermin: April 2013

Frido Mann, der im kalifornischen Exil der Schriftstellerfamilie Mann geboren wurde, geht der Frage nach, welchen Beitrag Religion, Naturwissenschaft und Kultur zur Beantwortung der Sinnfragen leisten können. Seine These: Die Religion bleibt weit hinter ihren Möglichkeiten - und ihrer Aufgabe - zurück.

Mann wirbt um Verständigung über kulturelle, insbesondere über religiöse Grenzen hinweg. Er begibt sich auf die Suche nach der gemeinsamen, die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam verpflichtenden Grundlage, die dem respektvollen und friedlichen Zusammenleben der Menschen dient.

 [Der Titel im Katalog](#)